

ICH HABE HIV.

Thomas, 39 Jahre
Maler und Lackierer
HIV-positiv

Thomas ist glücklich, Vater eines gesunden Sohns zu sein. Nachdem er von seiner HIV-Infektion erfahren hatte, war für ihn das Thema Familienplanung abgehakt. Doch heute kann er sein eigenes kleines Wunder im Arm halten. Dank wirksamer HIV-Medikamente konnte die Anzahl der Viren in seinem Blut auf ein Minimum gesenkt werden. So wurde es für ihn und seine Freundin möglich, auf natürlichem Wege ein Kind zu zeugen.

Engagieren auch Sie sich gegen Ausgrenzung von HIV-Positiven: Tragen Sie die rote Schleife, informieren Sie sich, werden Sie aktiv! Mehr Infos unter www.welt-aids-tag.de

UND BIN VATER GEWORDEN.

1.12.

Positiv zusammen leben.
WELT-AIDS-TAG.DE
2019: Solidarität - Information - Wandel aktiv

EINE KAMPAGNE VON:



IN PARTNERSCHAFT MIT:



:info

3 2012

Das Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Welt-Aids-Tag 2012
Positiv verbunden sein
15. Help & Fly



Editorial		3
Welt-Aids-Tag 2012	HIV und Aids – Ein Update · HIV und Aids in Zahlen	4
Positiv verbunden sein	Leserbrief Harald Schüll · HIV-Prävention für Menschen aus anderen Kulturen · Positiv zusammen leben – Hintergründe Manny · Die Rote Schleife · Unterstützer gesucht Bärenstark für die AIDS-Hilfe · Heartbreaker Bärenfamilie Help & Fly · Seminar Positiv verbunden sein	
Programm	Aktionen und Termine	16
Welt-Aids-Tag 2012		
Termine/Aktuelles	Nikolausparty · Nachruf Hanns Friedrichs · Heartwork	20
Angebote Kontakt		22



:info #3 2012 Magazin der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Herausgeber AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein, Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e. V., der AIDS-Hilfe NRW e. V., des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Deutschen Leberhilfe e. V.

Redaktion Yvonne Hochtritt

Texte | Quellenangaben Jürgen Dörr · Peter von der Forst · Yvonne Hochtritt · Hannah Ross · Harald Schüll

www.welt-aids-tag.de

Fotos | Grafiken Air Berlin · Marcus Brammertz · DAH · Peter von der Forst · Heike Gröper · Oliver Haja – pixelio.de

Yvonne Hochtritt · Kunst und Kollegen · Phoenix Sauna Düsseldorf · Anne-Marie von Sarosdy

Katharina Scherer – pixelio.de · www.welt-aids-tag.de

Titelbild Marcus Brammertz

Layout Julia Sanchez

Redaktionsadresse AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V., Johannes-Weyer-Straße 1, 40225 Düsseldorf,

yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck wirmachendruck.de

Auflage 4.000 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre Anzeige im :info zu veröffentlichen, schicken wir Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon 0211/770 95-40.

Diese Ausgabe wurde unterstützt von Heartbreaker, Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V. und wirmachendruck.de

Liebe Leserinnen und Leser,



Fotos: Oliver Haja – pixelio.de, Yvonne Hochtritt · Logo: Kunst und Kollegen

unsere Zeitung „:info“ erscheint dieses Mal als Themenausgabe im praktischen Taschenformat. In der Ausgabe dreht sich alles um den Welt-Aids-Tag am 1. Dezember.

Wie ist der Stand der Dinge zu HIV und Aids? Was sollte man heute wissen, um sich an aktuellen Gesprächen beteiligen zu können? Was bedeutet die Rote Schleife? Wie kann ich helfen? Wir hoffen, einige dieser Fragen zu beantworten.

In Düsseldorf steht der 25. Welt-Aids-Tag unter dem Motto „Positiv verbunden sein“. Optisch hat sich die Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen dem Thema genähert und eine visuelle Umsetzung entworfen. Dieser werden Sie im Heft häufiger begegnen. „Positiv verbunden sein“. Ein Motto, das sich vielfältig interpretiert wissen



dem Motto „Positiv verbunden sein“. Optisch hat sich die Kommunikationsagentur Kunst und Kollegen

möchte. Freundlich und offen miteinander umgehen, egal ob HIV-positiv oder nicht. Menschlich zugeneigt sein, unabhängig von der eigenen Kultur oder der des Gegenüber. Solidarität, Akzeptanz und Toleranz! Leitworte, die immer noch aktuell sind. Auch nach über 25 Jahren HIV und Aids. Ein Appell an die Menschlichkeit und für einen respektvollen Umgang miteinander!

Machen Sie mit: tragen Sie die Rote Schleife und zeigen Sie in der Öffentlichkeit Ihre Verbundenheit. Vielen Dank!

Wir haben mit der Hilfe von Kooperationspartnern, Unterstützern und vielen Helfern ein vielfältiges Programm zum Welt-Aids-Tag geplant. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihren Besuch.

Herzliche Grüße
Peter von der Forst

Geschäftsführer AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in 2013!

HIV und Aids – Ein Update

Weltweit tragen am 1. Dezember Aktivisten ihren Kampf gegen Aids an die Öffentlichkeit. Sie kämpfen für Menschenrechte: das Recht auf Aufklärung und Information, das Recht auf medizinische Behandlung nach den modernen Standards, gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Armut!

Mitten im Leben: Menschen mit HIV und Aids

Große Fortschritte der medizinischen Therapie haben den Verlauf der HIV-Infektion nachhaltig verändert: inzwischen existieren Medikamente, die den Ausbruch von Aids viele Jahre hinauszögern und den Verlauf der Erkrankung erheblich bremsen können. Besonders wenn die medizinische Therapie früh einsetzt und gut anschlägt, können sehr viele Betroffene ein fast gesundes Leben führen. Die Lebenserwartung ist fast so hoch wie die der nicht von HIV Betroffenen. Die sexuelle Infektiosität von HIV-Infizierten kann durch eine intensive und engmaschig kontrollierte medizinische Therapie zeitweilig unterdrückt werden.

Allerdings gibt es eine zunehmende Gruppe von HIV-Infizierten, die nach dem fünfzigsten Lebensjahr nach mehreren Jahren medizinischer Therapie unter den teilweise sehr beeinträchtigenden Nebenwirkungen der Medikamente und ersten Begleiterkrankungen leidet und eine umfassende Betreuung benötigt. Für Patienten mit resistenten Virenstämmen oder für jene, die ihre Medikamentenkombinationen mehrfach gewechselt haben, gibt es schließlich keine Behandlungsmöglichkeiten mehr.

Die HIV-Infektion ist also zu einer schweren chronischen, behandelbaren Erkrankung geworden. Heilbar ist Aids nicht, nach wie vor gibt es schwere und tödliche Verläufe.

Auf breiter Ebene stehen diese effektiven Behandlungsmöglichkeiten nur in den reichen Industrieländern mit hochentwickelten Gesundheits- und Sozialsystemen zur Verfügung. Deshalb gelten diese Aussagen zum Leben mit HIV und Aids nur für Länder, in denen HIV-Infizierte ähnlich wie in Deutschland Zugang zu den aktuellen medizinisch-therapeutischen Möglichkeiten haben.

Einen wesentlichen Unterschied zu Nicht-infizierten macht das Wissen um die Möglichkeit schwer zu erkranken aus. Es ist für viele Betroffene ein immer wieder zu führender Kampf, sich nicht von Angst und Ungewissheit dominieren zu lassen, besonders, wenn die Verantwortung und Sorge für eigene Kinder hinzukommt. Sehr belastend für viele Menschen mit HIV ist auch das Wissen um die Möglichkeit, besonders durch sexuelle Kontakte den HI-Virus weiterzugeben. Das erschwert Partnerschaften und führt in vielen Fällen dazu, dass Beziehungen zerbrechen oder aus der Angst heraus, sich oder den anderen zu gefährden, gar nicht erst eingegangen werden.

Daher kann es für Betroffene eine große Entlastung sein, wenn es durch eine erfolgreiche medizinische Therapie gelingt, die Wahrscheinlichkeit der Weitergabe des Virus auch

bei sexuellen Kontakten drastisch zu verringern. Es kann viele Jahre dauern bis eine symptomlose, also nicht spürbare HIV-Infektion in die Phase der Erkrankung tritt. Auch deshalb wollen sich viele HIV-Infizierte nicht über den HI-Virus definieren (lassen), sondern wollen leben und wahrgenommen werden wie alle anderen gesunden Menschen.

Allerdings leiden die Menschen, bei denen die Erkrankung Aids ausgebrochen ist, oft unter sehr unangenehmen Begleiterkrankungen, die körperlich und seelisch belastend oder sogar zerstörerisch wirken. Neben das Aussehen stark verändernden Fettumverteilungsstörungen sind dann Krebserkrankungen und neurologische Veränderungen häufige Bestandteile der Aids-Erkrankung.

Aids und Armut

Durch die Infektion in jungen Jahren und frühe Erkrankung ergibt sich die besondere Problematik, dass die soziale Sicherung der Betroffenen etwa durch Rentenansprüche oder Ersparnisse, nicht gewährleistet ist. Dies führt dazu, dass viele HIV-infizierte und aidsranke Menschen, die nicht mehr arbeiten können, auf Sozialhilfe angewiesen und daher akut von Armut bedroht sind.

Die seit 2006 eingeführten Zuzahlungen im Gesundheitswesen, die Verteuerung von Lebensmitteln und anderen wichtigen Dingen des täglichen Gebrauchs führen zur Überforderung gerade von Menschen, die als chronisch und schwer Erkrankte von Grund-

sicherung oder Arbeitslosengeld (ALG II) leben müssen.

Deshalb wird auch der aus Spenden finanzierte Hilfsfonds der AIDS-Hilfe Düsseldorf so stark nachgefragt, dass die zur Verfügung stehenden Gelder bei weitem nicht ausreichen.

Das beste Mittel gegen Aids: Aufklärung

Ein sehr wichtiger Grund für die im internationalen Vergleich niedrigen und seit einigen Jahren sinkenden Neuinfektionszahlen und die geringer gewordene Ausgrenzung der Betroffenen ist die in Deutschland seit vielen Jahren konsequent durchgehaltene Linie, Aids-Aufklärung möglichst umfassend und auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten anzubieten und gleichzeitig gegen die Diskriminierung der von HIV und Aids Betroffenen anzugehen.

In Düsseldorf bietet die AIDS-Hilfe Düsseldorf unter Beteiligung von HIV-Betroffenen für unterschiedliche Zielgruppen Prävention und Aufklärung an: für Jugendliche, für Männer, die Sex mit Männern haben, für Drogengebraucher, Beschaffungsprostituierte, für Stricher, für Multiplikatoren wie Lehrer, Krankenpfleger, psychosoziale Berufsgruppen, Ordnungsdienste, Polizei etc.

Mehr Informationen finden Interessierte auf www.duesseldorf.aidshilfe.de

Text: Peter von der Forst - Logo: Kunst und Kollegen

HIV und Aids in Zahlen

HIV und Aids weltweit

Aids ist die Pandemie Nummer Eins: im Jahr 2011 lebten weltweit etwa 34 (2001 = 29) Millionen Menschen mit HIV, 2,5 (3,3) Millionen Menschen haben sich neu mit HIV infiziert, über 1,7 (1,9) Millionen Menschen sind weltweit an Aids verstorben.

HIV und Aids in Deutschland

Nach Schätzungen des Robert Koch-Institutes lebten Ende des Jahres 2011 in Deutschland 73.000 Menschen mit HIV und Aids, 500 Aids-kranke verstarben im letzten Jahr, 2.700 Menschen infizierten sich 2011 neu. 2.300 der Neuinfektionen betrafen Männer, die Sex mit Männern haben, 550 heterosexuelle Männer und Frauen und 150 HIV-Infektionen intra-venös spritzende Drogengebraucher.

HIV und Aids in Düsseldorf

Düsseldorf gehört zu den besonders stark von HIV und Aids betroffenen deutschen Groß-

städten. Rund 50% aller Menschen mit HIV und Aids in Deutschland leben in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln und München. In NRW liegen Düsseldorf und Köln bezogen auf die Häufigkeit von HIV-Infektionen und Aids-Erkrankungen weit vor den anderen Städten und Regionen: Die sog. Inzidenz (Häufigkeit von HIV pro 100.000 Einwohnern) liegt in der Landeshauptstadt rund 4,3-fach höher als der Landesdurchschnitt. Etwa 14 % der 7.062 nordrhein-westfälischen Aids-Kranken kommen aus Düsseldorf (zum Vergleich: ca. 3,3% aller NRW-Einwohner leben in Düsseldorf). Seit 1982 bis zum Ende des Jahres 2011 wurden 980 Aids-Kranke für Düsseldorf gemeldet. In Düsseldorf leben vermutlich etwa 2.400 Menschen mit HIV und Aids, eine genaue Zahlenangabe existiert nicht. Im Jahr 2011 wurde bei 87 Düsseldorfern HIV-Infektionen neu festgestellt, hiervon waren 74 Männer. 40 Neudiagnosen betrafen Männer, die Sex mit Männern haben.

*Quellen: UNAIDS Report on the Global AIDS Epidemic, 2011, www.unaids.org/en/; www.rki.de, www.aidshilfe.de, eigene Statistik und Schätzungen

Text: Peter von der Forst. Logo: Kunst und Kollegen

Helpen Sie uns helfen!

Überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto

0 002 509 008

Deutsche Apotheker- und Ärztebank Düsseldorf BLZ 300 606 01.
Oder Sie werden Mitglied und unterstützen uns mit Ihrem jährlichen Beitrag von 60 Euro. Mehr Infos unter Telefon 02 11/ 770 95-0.

Online spenden unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

Liebe Leserinnen und Leser,



vor 27 Jahren habe ich die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V. mitbegründet. Aus dem Bedürfnis heraus, etwas gegen die damals unberechenbare Krankheit Aids zu unternehmen. Meine eigene Betroffenheit war sicher ein Beweggrund, aber nicht nur das. Ich wollte etwas gegen Hilflosigkeit und Ausgrenzung tun!

Nun blicke ich auf fast 30 Jahre Leben mit dem HI-Virus zurück. Der Ausbruch der Krankheit Aids sorgte dafür, dass ich meinen Beruf als Ingenieur nicht mehr ausüben konnte. Dank der Medikamente bin ich mittlerweile aber in der Lage „etwas zurückgeben zu können“.

Ich engagiere mich als ehrenamtlicher Vorstand in der AIDS-Hilfe und für die Anliegen von Menschen mit HIV und Aids. In Schulklassen berichte ich von meinem Leben mit dem Virus und beantworte Fragen dazu. Ich möchte dazu beitragen Neuinfektionen zu verhindern!

Ich bin froh darüber, dass die AIDS-Hilfe Angebote macht (wie zum Beispiel das Essensangebot der Loftkantine). Diese helfen mir, meinen Alltag zu strukturieren und regelmäßig „unter Leute“ zu kommen.

Die AIDS-Hilfe und meine Aufgaben halten mich aufrecht. Ich hoffe, dass ich mich noch viele Jahre engagieren kann. Ich wünsche mir sehr, dass die Angebote der AIDS-Hilfe, die sich zu fast 40 Prozent aus Spenden und Eigenmitteln finanzieren müssen, erhalten bleiben.

Bitte tragen Sie im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten dazu bei und spenden Sie an die AIDS-Hilfe Düsseldorf.

Vielen herzlichen Dank



Harald Schüll



HIV-Prävention für Menschen aus anderen Kulturen

Düsseldorf ist eine weltoffene und multikulturelle Stadt. Menschen aus vielen Nationen der Welt leben hier. Die Lebensgeschichten und -situationen dieser Migrantinnen und Migranten sind sehr heterogen.

In Düsseldorf hatte ein Drittel der zwischen 2001 und 2011 HIV-positiv Getesteten einen Migrationshintergrund. Vor diesem Hintergrund hat sich die AIDS-Hilfe Düsseldorf gefragt: Welche Migrantinnen und Migranten sind denn in Düsseldorf besonders von HIV betroffen? Welche Menschen erreichen wir bereits, welche noch nicht? Wer hat einen besonderen Bedarf an Aufklärung über HIV und sexuell übertragbare Krankheiten? Wie können wir diese Menschen erreichen und überwinden sprachliche Barrieren? Wie gehen Menschen aus anderen Kulturen mit den Themen Sexualität, Verhütung und HIV um?

Bei einer Datenanalyse der AIDS-Hilfe stellte sich heraus, dass insbesondere Menschen aus Subsahara Afrika, Männer mit Migrationshintergrund, die Sex mit Männern haben, aber ohne schwule Identität leben sowie Sexarbeiterinnen aus den südosteuropäischen Ländern einen besonderen Bedarf an Aufklärung über HIV und sexuell übertragbare Krankheiten haben.

Geplant sind daher folgende Projekte:

Aufsuchende HIV-Prävention in den afrikanischen Communities

Menschen aus Subsahara Afrika sind überdurchschnittlich von HIV betroffen. Dies ist vor dem Hintergrund der hohen HIV-Zahlen

in den afrikanischen Herkunftsländern nicht verwunderlich. Auf diese Zahlen reagierte die AIDS-Hilfe Düsseldorf bereits vor Jahren und etablierte das Projekt „Transkulturelle HIV & Aids Arbeit“ innerhalb ihres Beratungsangebots. Inzwischen werden ca. 85 % der HIV-positiven Menschen aus Subsahara Afrika in Düsseldorf durch das Beratungsangebot der AIDS-Hilfe erreicht.

Neu reagieren muss die AIDS-Hilfe jedoch auf die Erkenntnis, dass ein Viertel der Afrikanerinnen und Afrikaner die Infektion in Deutschland erworben haben. Das bedeutet, sie haben hier keinen ausreichenden Zugang zu Informationen über HIV und Schutzmöglichkeiten. Auch werden Menschen aus Subsahara zu einem späteren Zeitpunkt als Deutsche getestet, was sich negativ auf den Krankheitsverlauf auswirken kann. Grund dafür könnte sein, dass HIV ein großes Tabuthema in vielen afrikanischen Ländern und mit einem großen Stigma behaftet ist. Umfragen haben ergeben, dass Menschen aus den afrikanischen Communities HIV als großes Tabuthema empfinden. Gleichzeitig besteht aber ein deutlicher Wunsch nach Aufklärung.

Durch das Projekt „Aufsuchende HIV-Prävention in den afrikanischen Communities“ will AIDS-Hilfe genau das machen: kultursensible Aufklärung über HIV und Aids, so dass Ängste und Stigmata abgebaut werden können.

Mashallah

Die zweite Hauptzielgruppe sind Männer mit Migrationshintergrund, die Sex mit Männern

haben, aber ohne schwule Identität leben. In anderen Kulturen erfährt Homosexualität ein größeres Stigma als in Deutschland. Es gibt immer noch Staaten, die Homosexualität verbieten und unter Strafe stellen. Auch bestimmte Religionen und kulturelle Bräuche sehen Homosexualität als „nicht normal“ an.

Auffällig ist, dass Männer mit Migrationshintergrund bei einer HIV-Diagnose sehr selten den Übertragungsweg MSM (= men having sex with men) angeben. Dies erscheint schon aus rein statistischen Gründen nicht realistisch. Viele scheinen also ihren homosexuellen Hintergrund aus Angst vor Ausschluss aus der Gemeinschaft und der Familie zu verschweigen.

„Mashallah“ soll in Kooperation mit der AIDS-Hilfe Essen durchgeführt werden. Das Projekt soll Männer ansprechen, die homosexuell oder bisexuell sind, aber nicht geoutet leben. Ziel ist, dass Männer sich anonym und vertrauensvoll mit ihren Fragen und Problemen an die Mitarbeiter der AIDS-Hilfen wenden können. Die AIDS-Hilfen möchte sowohl Einzelberatungen als auch Gruppentreffen zum Erfahrungsaustausch anbieten.

Prävention auf der Rue

Bereits seit mehreren Jahren bietet die AIDS-Hilfe auf der Charlottenstraße, dem Straßenschnitt in Düsseldorf, Hilfe für Sexarbeiterinnen an. Zweimal in der Woche fahren die Mitarbeiterinnen mit dem Präventionsbus auf die Rue. Sie versorgen die Frauen mit Informationen, safer sex- und safer use-Materialien und warmem Tee. Es gibt immer ein offenes

Ohr für die Probleme und Lebenssituationen der Sexarbeiterinnen. Vor allem aber auch für alle Rückfragen zum Thema HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten stehen die Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

In den vergangenen Jahren beobachteten die Mitarbeiterinnen eine zunehmende Zahl an bulgarischen und rumänischen Sexarbeiterinnen auf der Charlottenstraße. Warum ist das so relevant für die AIDS-Hilfe-Arbeit?

Zwar sind Sexarbeiterinnen epidemiologisch gesehen keine stark von HIV betroffene Gruppe. Interessant ist jedoch, dass Sexarbeiterinnen aus den südosteuropäischen Ländern wie Bulgarien und Rumänien besonders häufig von sexuell übertragbaren Krankheiten betroffen sind.

Fehlende Sprachkenntnisse stellen oft ein Problem für die Mitarbeiterinnen dar. Mit mehrsprachigen Broschüren und Händen und Füßen wird Prävention umgesetzt. Durch die Kooperation mit der Frauenberatungsstelle, die eine bulgarisch-sprechende Mitarbeiterin einsetzt, können Gespräche intensiviert werden. Die Arbeit auf der Rue soll auch in Zukunft fortgeführt werden.

Die AIDS-Hilfe Düsseldorf möchte unter anderem mit den Projekten dazu beitragen, einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen über HIV und Aids für Migrantinnen und Migranten zu schaffen. Die Umsetzung der Projekte ist für das kommende Jahr geplant.

Text: Hannah Ross - Logo: Kunst und Kollegen

Positiv zusammen leben – Hintergründe

Die Kampagne „Positiv zusammen leben!“ bringt viele Menschen zusammen, die sich für Respekt, Toleranz und Unterstützung sowie gegen Unwissenheit und Gleichgültigkeit engagieren. Zum Beispiel die offiziellen Botschafterinnen und Botschafter der Kampagne: 2012 sind dies sechs Frauen und Männer, die mutig und authentisch über ihr Leben mit HIV berichten.

Mehr als 13.000 Menschen haben sich schon auf www.welt-aids-tag.de eingetragen und ihre Botschaft zum Thema „Positiv zusammen leben!“ veröffentlicht. Alle sind aufgerufen, von ihren Erfahrungen zu berichten – und mitzuhelfen, dass die Menschen in Deutschland verantwortungsvoll mit HIV umgehen. Selbst Vereine, Unternehmen, Verbände und Organisationen können als Partner der Kampagne „Positiv zusammen leben!“ die Anliegen des Welt-Aids-Tages unterstützen.

Einen besonderen Fokus legt die Kampagne 2012 auf das Thema „HIV & Arbeit“. Rund zwei Drittel der Menschen mit HIV arbeiten, schätzen Experten. Dabei sind sie im Durchschnitt genauso leistungsfähig wie ihre Kolleginnen und Kollegen. Dennoch befürchten viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, dass Menschen mit HIV nicht voll einsetzbar sind. Und immer noch sind Mobbing oder ein „Karriereknick“ reale Gefahren. Denn obwohl man sich beim alltäglichen Umgang nicht anstecken kann, gibt es noch Angst vor Ansteckung am Arbeitsplatz.

Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember erinnert uns: Jede und jeder von uns kann etwas tun, damit wir alle – HIV-Positive, HIV-Negative

und Ungetestete – positiv zusammen leben können. Jeder kann Solidarität zeigen und Ausgrenzung abwehren, wenn Menschen mit HIV diskriminiert werden. Und jeder kann selbst aktiv werden. Nicht nur am 1. Dezember, sondern an jedem Tag im Jahr. Zum Beispiel, indem man Schleife zeigt, sich informiert, HIV zum Thema macht, ehrenamtlich arbeitet oder Geld spendet.

„Positiv zusammen leben!“ ist die erste öffentliche, nationale Kampagne in Europa, die seit 2010 authentische Menschen mit HIV in den Fokus der Öffentlichkeit stellt. Träger der Kampagne ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG). Kooperationspartnerinnen sind die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) sowie die Deutsche AIDS-Stiftung (DAS).

Mehr Infos, Videoclips und Porträts aller Botschafterinnen und Botschafter auf www.welt-aids-tag.de



Quelle und Logo: www.welt-aids-tag.de

Manny – 44 Jahre, HIV-positiv



Quelle und Foto: www.welt-aids-tag.de

Als Manny mit 23 die Diagnose HIV-positiv erhielt, war ihm klar, dass er sich von einem Virus nicht unterkriegen lassen wollte. Die Prognosen standen 1991 schlecht – gute Behandlungsmethoden wie heutzutage gab es nicht. „Nachdem ich mich nach dem ersten Schock wieder berappelt hatte, wurde mir schnell klar: Ich möchte die Zeit, die mir bleibt, nutzen. Ich möchte noch so lange Menschen helfen, bis ich selbst einmal Hilfe brauchen würde“, erzählt der 44-Jährige. Manny begann damals eine Ausbildung zum Altenpfleger.

Seitdem betreut er pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren in drei verschiedenen Wohnheimen.

„Die erste Zeit war schwierig. Es ging mir zwar noch relativ gut. Aber bei jedem Bluttest hatte ich schreckliche Angst, dass sich meine Werte verschlechtern würden. Ich habe damals nicht daran geglaubt, älter als 30 zu werden“, erinnert er sich und hält einen Moment inne. „Als es dann irgendwann endlich wirksame Medikamente gab, nahm diese Angst ein bisschen ab. Aber bis heute ist sie

nicht ganz weg.

Auf der Arbeit setzte er sich anfangs sehr unter Druck. „Ich habe meine Pillen immer heimlich auf dem Klo genommen. Manchmal ging das aber nicht zum vorgeschriebenen Zeitpunkt, weil ich zum Beispiel gerade einen Bewohner spazieren führte – da wusste ich gar nicht, was ich machen sollte“, erzählt er. Irgendwann brach Manny zusammen. Die Belastung war zu hoch für ihn. Manny ging zu seinem Chef und erzählte ihm alles. „Da war das Eis gebrochen“, erinnert er sich. Von diesem Zeitpunkt an war er nicht mehr allein. Ich habe es dann einer Kollegin erzählt, und wie das so ist, hat sie es weiter getratscht – und plötzlich wussten es alle“, berichtet er und kichert. Die Kollegen reagierten erstaunlich offen, der Chef war nicht sauer.

Manny entdeckte so seine persönliche Art und Weise, mit der neuen Lebenssituation umzugehen. Er lebt absolut offen mit seiner Infektion, auch wenn er es natürlich nicht jedem Menschen erzählt, den er zufällig auf der Straße trifft. „Wenn ich jemanden kenne, mit dem ich öfter zu tun haben werde, erzähle ich es – so nehme ich den Wind aus den Segeln und es wird nicht hinter meinem Rücken geredet. Damit habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht.“ Manny erzählt, dass ihm sein ehrenamtliches Engagement für Menschen mit HIV oder Aids besonders beim Outing im Kollegenkreis geholfen hat. „Das beeindruckt viele und es ist eine Art Türöffner, um über das Thema ins Gespräch zu kommen“, weiß er aus Erfahrung.

Die Rote Schleife



Sie ist das prägnante Zeichen des Welt-Aids-Tages.

Schön, alarmierend, offen und schick. Die Rote Schleife, englisch: red ribbon, auch als „Aids-Schleife“ bekannt. Sie ist weltweit das Symbol der Solidarität, für Mitmenschlichkeit mit HIV-Infizierten und Aids-Kranken. Die Farbe Rot hat dabei mehrere Bedeutungen: Sie steht zum einen für die Liebe und das Blut, zum anderen hat Rot eine Signalwirkung als Warnung vor den Gefahren

von Aids und den damit verbundenen sozialen Problemen, vor allem der Ausgrenzung und Stigmatisierung. Die Rote Schleife wurde Anfang der 80er Jahre von dem New Yorker Frank Moore und der New Yorker Künstlergruppe Gruppe Visual Aids als Reaktion auf die ersten bekanntgewordenen Aids-Todesfälle geschaffen.

Machen Sie mit: tragen Sie ein red ribbon als Zeichen der Solidarität! Sie ist in der AIDS-Hilfe Düsseldorf (Johannes-Weyer-Str. 1, Düsseldorf-Bilk) erhältlich.

Text: Yvonne Hochtritt

Rote Schleifen für Düsseldorf: Unterstützer gesucht



Dieser Aufruf geht an alle Menschen und Unternehmen, die die Anliegen von Menschen mit HIV und Aids unterstützen möchten. Anlässlich des 25. Welt-Aids-Tag am 1. Dezember 2012 ruft die AIDS-Hilfe Düsseldorf zu Aktionen für den guten Zweck auf. Verteilen Sie Rote Schleifen und sammeln Spenden bei Ihren Freunden, Kollegen und Nachbarn. Oder machen Sie bei unserer zentralen Aktion in der Düsseldorfer Innenstadt mit. Machen Sie einen Infostand in Ihrer

Firma, Ihrer Apotheke oder Ihrer Schule. Dekorieren Sie Ihr Ladenfenster. Verkaufen Sie an Ihrem Empfang Benefiz-Teddies oder verschenken Sie die kleinen Teddies als Nikolausgeschenk oder Weihnachtspresent an Ihre Kunden. Schneiden Sie in Ihrem Haar-Salon für den guten Zweck, verkaufen Sie Kuchen in Ihrem Lokal oder spenden Sie vom Eintritt zu Ihrer Party einen Teil für die AIDS-Hilfe.

Die Möglichkeiten, Solidarität gegenüber Betroffenen zu zeigen, zu zeigen, dass Menschen mit HIV und Aids nicht ausgegrenzt werden, sondern Teil unserer Gesellschaft sind, sind vielfältig. Seien Sie kreativ. Wir stellen Ihnen gerne Plakate, Infomaterial, Schleifen, Teddies, Spendendosen und mehr zur Verfügung. Vielen Dank für Ihre Unterstützung im Kampf gegen Aids! **Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Heike Gröper, 0211/77095-42 oder heike.groeper@duesseldorf.aidshilfe.de**

Text: Yvonne Hochtritt · Foto: Peter von der Forst

Bärenstark für die AIDS-Hilfe

Text: Yvonne Hochtritt · Logo: Kunst und Kollegen

Unter dem Motto „Positiv verbunden sein“ engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich in Projekten der Düsseldorfer AIDS-Hilfe. Am 1.12., dem Welt-Aids-Tag wird das Engagement im Stadtbild Düsseldorfs sichtbar. Viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der AIDS-Hilfe Düsseldorf sind in den Stadtteilen unterwegs, verteilen rote Schleifen, sammeln Spenden und verkaufen Solibären. Die Erlöse fließen direkt in Aids-Projekte, die sich maßgeblich durch Spenden finanzieren. Wie das Dienstags-Frühstück oder auch der Hilfsfonds, der mit kleinen Geldbeträgen bei Menschen mit HIV und Aids Not lindern hilft. Alle Spendensammler tragen gut sichtbar einen Ausweis und haben darüber hinaus noch ein offizielles Papier der AIDS-Hilfe bei sich, welches sie

legitimiert. Wolfgang sammelt seit vielen Jahren und preist dabei auch immer lautstark die Solibären an. „Ich nehme mir den Tag Urlaub in der Bank. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, an diesem Tag zu helfen“. Helen, Rechtsanwältin verkauft Teddies am Stand. „Mal was anderes tun und das für den guten Zweck. Das gibt mir ein positives Gefühl.“ Dieses Jahr sind auch Prominente und Politiker dabei, um die Aktion zu unterstützen. **Der zentrale Stand wird vor der beliebten Shoppingmall Sevens auf der Königsallee 56 aufgebaut. Von 11 bis 18 Uhr warten dort viele kleine Teddies auf ein neues Zuhause. Schauen Sie doch mal vorbei. Wir danken dem Centermanagement des Sevens, allen Sammlern und Spendern für ihre Unterstützung!**

Die Heartbreaker-Bärenfamilie hat Nachwuchs

Eine der Heartbreaker Spendenaktionen ist in jedem Jahr die Kampagne „Bärenstark für die AIDS-Hilfe“ zum Welt-Aids-Tag. In einer



limitierten Auflage werden unsere Solidaritätsbärchen für 6 Euro verkauft. Der neue Bär ist 13 cm groß, kuschelweich und bei 30° C wasch-

bar. Seit 2009 trägt der Bär das Öko-CE Zeichen, womit bestätigt wird, dass er aus umweltverträglichem Material und selbstverständlich garantiert ohne den Einsatz von Kinderarbeit hergestellt wurde. Wichtig für Sammler: Auch der Solibär 2012 unterscheidet

sich erneut von seinen Vorgängern und präsentiert sich in flauschigem hellen Fell. Für Neueinsteiger in der Teddysammelwelt bietet Heartbreaker drei verschiedene „Bärenauslesen“ für je 15 Euro an. Drei Teddys in einer schönen Umverpackung bilden ein tolles Geschenk für jeden Anlass. Darüber hinaus dienen sie auch noch einem guten Zweck. **Bestellungen unter 0211/77095-40 oder heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de.**

Versand gegen Rechnung und Versandkosten.



Text: Yvonne Hochtritt · Fotos: Marcus Brammert, Heike Gröper

15 Jahre Help & Fly – für den guten Zweck feiern



Am 24. November 2012 veranstaltet Air Berlin zum 15. Mal die Benefizaktion „Help & Fly“ anlässlich des 25. Welt-Aids-Tages. Sämtliche Einnahmen werden an die AIDS-Hilfe Düsseldorf gespendet. **Es gibt zwei Möglichkeiten, bei Help & Fly dabei zu sein:** Kaufen Sie ein **Flugticket** und starten Sie um 11 Uhr in einem Airbus zu einem Flug der Extra-Klasse. Im Anschluss erleben Sie die bunte Bühnenshow mit vielen Künstlern inkl. Speisen und Getränke sowie Teilnahme an der attraktiven Tombola. **Buchen Sie Ihr Flugticket zum Preis von 144,51 Euro (inkl. Fluggaststeuer) über die Service-**

hotline 030/41021 5909 (Mo-Fr 8.00-20.00 Uhr, Stichwort: „Help & Fly“) oder online auf www.airberlin.com/helpandfly. Oder erleben Sie für 40 Euro mit einem Bodenticket die Party nach dem Help & Fly Rundflug inkl. Zutritt zur großen Bühnenshow (ab 12.45 Uhr im Station Airport am Düsseldorfer Flughafen) sowie Speisen und Getränke. Die Bodentickets sind nur in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., Johannes-Weyer-Str. 1, 40225 Düsseldorf erhältlich. Anfragen unter Telefon 0211/77 095-12 oder Email info@duesseldorf.aidshilfe.de.

Text: Yvonne Hochtritt - Abbildung: Air Berlin

Seminar: Positiv verbunden sein

Text: Jürgen Dörr - Logo: Kunst und Kollegen

17.11.2012 – Ein Seminar für Menschen, die in Beziehung leben mit HIV-Positiven als Partner, Familienangehöriger, Freund, Kollege. Zu erfahren, dass der eigene Lebenspartner, ein Familienangehöriger, Freund oder Arbeitskollege HIV-positiv ist, löst bei den meisten sowohl Betroffenheit als auch Verunsicherung aus. Fragen nach Zukunft und Lebensperspektive stellen sich neu, aber es sind auch Ängste und Unsicherheiten bezüglich des Umgangs mit der HIV-Infektion da. Welche Form von Unterstützung kann ich ihm/ihr geben? Wie kann ich meine Anteilnahme in einer ange-

messenen Form ausdrücken? Können meine Fragen und Ängste belastend für den anderen sein? Bin ich vielleicht zu fürsorglich? Oder traue ich mich nicht, Dinge anzusprechen, weil ich ihn/sie nicht verletzen will? Es ist wichtig, dass auch An- und Zugehörige von Menschen mit HIV und Aids mit ihren Fragen nicht allein bleiben. Dieses Seminar will Raum geben für gemeinsamen Austausch und Mut machen, die Herausforderungen im Leben mit HIV gemeinsam zu meistern. Leitung: Jürgen Dörr. **Weitere Infos finden Sie im Programm zum Welt-Aids-Tag 2012 auf S. 16.**

Abbildung: Phoenix Sauna Düsseldorf



Programm zum Welt-Aids-Tag 2012

1. Dezember 2012: der 25. Welt-Aids-Tag wird umrahmt von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, das von der AIDS-Hilfe Düsseldorf und Kooperationspartnern vorbereitet wurde. Unter dem Motto „Positiv verbunden sein“ möchten die Veranstaltungen unter anderem für Sympathie und einen „normalen“ Umgang mit Menschen mit HIV und Aids werben und auf die nach wie vor bestehenden

Risiken einer Infektion mit dem HI-Virus aufmerksam machen. Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Aids-Forschung bedeuten für viele HIV-Positive und an Aids-Erkrankte mehr Hoffnung auf eine Verlängerung und Verbesserung ihrer Lebensqualität. Trotzdem wird Aids auch in Zukunft ein aktuelles Thema bleiben. In Düsseldorf infizieren sich nach wie vor Menschen mit dem HI-Virus.

Wir laden Sie herzlich ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen und dadurch unsere Arbeit gegen Aids zu unterstützen.

17. November

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

Teilnahme kostenlos

10.00–17.00 Uhr – Seminar ›Positiv verbunden sein‹

Ein Seminar für Menschen, die in Beziehung leben mit HIV-Positiven als Partner, Familienangehöriger, Freund/in, Kollege. Es will Raum geben für gemeinsamen Austausch; An- und Zugehörigen von Menschen mit HIV und Aids Mut machen, die Herausforderungen im Leben mit HIV gemeinsam zu meistern. Leitung: Jürgen Dörr. Anmeldung bei: Kerstin Kollenberg, 0211/77095-21 oder kerstin.kollenberg@duesseldorf.aidshilfe.de

21. November

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

Eintritt frei

19.30 Uhr – ›Stress und Stressbewältigung bei chronischen Erkrankungen‹

Erwiesen ist, dass chronische Erkrankungen zu psychischen und physischen Stress führen, insbesondere bei solchen gesellschaftlich stigmatisierten Erkrankungen wie HIV. Wie dieser Stress entsteht und wie wir damit am Besten umgehen, erläutert Prof. Dr. Petra Buchwald von der Bergischen Universität Wuppertal.

Eine Veranstaltung der Positive Professionals

24. November

Abflug: Terminal C
Bodenparty: Station Airport
Düsseldorfer Flughafen

11.00 Uhr – ›Help & Fly‹

Rundflug im Airbus mit prominenter Begleitung (u.a. mit Käthe Köstlich, Circus Merz & Pillini, Kalle Pohl) viel Programm, Tombola, Bühnenshow (u.a. mit Ben Rüdinger, Ayman, Markus Becker, Glasperlenspiel, Achim & Olli, KG Regenbogen, Düsseldorfer Prinzenpaar) und Buffet. Preis: 144,51 Euro (inkl. Flugverkehrssteuer) zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf.

Ticket Hotline: 030/41021-5909 (Mo.-Fr. 8.00–20.00 Uhr).

Infos unter www.airberlin.com/helpandfly

Eine Benefizaktion der Air Berlin

28. November

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

Eintritt frei

19.30 Uhr – ›Journal-Club – Was ist mit PrEP, PEP und Co.?<‹

Medizinischer Jahres-Rückblick auf 2012. Was gab es Neues in Bezug auf HIV, Aids, Hepatitis und weitere sexuell übertragbare Krankheiten? Referent: Dr. Martin Reith, Düsseldorfer Schwerpunktarzt für HIV/Aids

Eine Veranstaltung der Positive Professionals

29. November

Kath. Hauptschule St. Benedikt
Charlottenstr. 110
Düsseldorf-Stadtmitte

11.40–14.40 Uhr – Mitmach-Parcours zu Aids, Liebe & Sexualität

Veranstaltet von der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V., in Kooperation mit der Schulsozialarbeit des Caritasverbandes

19.00 Uhr – ›Positiv verbunden sein – mit Märchen der Welt‹

Haus der Kirche
Bastionstr. 6
Düsseldorf-Altstadt

10 Euro Eintritt zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf

Sechs Erzählerinnen möchten Sie auf eine märchenhafte Reise mitnehmen. Sie erzählen Märchen und Geschichten aus verschiedenen Ländern der Welt. Es erzählen Elisabeth Beckmann, Beate Butsch, Birgit Fritz, Inge Kalinke, Hannelore Rehm und Veronika Uhlich.

Aktualisierte Aktionen und Termine unter www.duesseldorf.aidshilfe.de

**1. Dezember
Welt-Aids-Tag**

11.00–18.00 Uhr – ›Bärenstark für die AIDS-Hilfe‹
Auf der Königsallee werben Düsseldorfer Prominente und Politiker für Sympathie, Toleranz und Solidarität gegenüber Männern, Frauen und Kinder mit HIV und Aids, verteilen rote Schleifen und verkaufen Solibären für den guten Zweck.

Mit freundlicher Unterstützung des Centermanagement des Sevens, Königsallee 56

11.00–20.00 Uhr – Spendensammel-Aktion
zugunsten Menschen mit HIV und Aids in den Düsseldorfer Stadtteilen und der Innenstadt

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

19.00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst
Vorbereitet von der Gottesdienstgruppe der AIDS-Hilfe Düsseldorf. Anschließend Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein.

Phoenix Sauna Düsseldorf
Platanenstr. 11a
Düsseldorf-Flingern

19.00 Uhr – Benefiz-Poolparty für Männer
Tombola zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e. V.

Foyer
Worringer Platz 4
Düsseldorf

23.00 Uhr – ›Light House Club Party for Gays and Friends‹
Die Party steht im Zeichen der guten Sache: von jedem Eintritt geht ein Euro an die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Mehr Infos auf www.light-house-club.de

2. Dezember
La Rencontre de Dieu
Albertstraße 83 (Kellerraum)
Düsseldorf-Flingern

12.00–14.00 Uhr – Gottesdienst mit der Gemeinde ›La Rencontre de Dieu‹
Positiv verbunden sein mit von HIV und Aids betroffenen Menschen in Afrika und auf der ganzen Welt. Der Gottesdienst findet auf Französisch und Deutsch statt.
Mitwirkende: Minister Simon Nkossi, Pfarrer i.R. Gerhard Gericke, Jürgen Dörr und die AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

3. Dezember

Phoenix Sauna Düsseldorf
Platanenstr. 11a
Düsseldorf-Flingern

18.00–20.00 Uhr – ›Der Doktor kommt!‹
kostenloses und anonymes Testangebot für HIV, Hepatitis und Syphilis. Nur für Männer.

6. Dezember

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

18.00–22.00 Uhr – ›Nikolausparty‹
für Klienten, Spender, Mitglieder, Kooperationspartner und Ehrenamtliche der AIDS-Hilfe Düsseldorf
Spenden für das Buffet sind herzlich willkommen.

7. Dezember

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Johannes-Weyer-Str. 1
Düsseldorf-Bilk

19.00–21.00 Uhr – ›Im Tanz verbunden sein‹
Meditative Tänze der Trauer und des Trostes. Wir wollen uns bewegen und bewegen lassen. Zum Gedenken an Aids-Verstorbene. Leitung: Jürgen Dörr

10. Dezember

K21, Kunstsammlung NRW
Ständehausstr. 1
Düsseldorf-Friedrichstadt

20.00 Uhr – Benefiz-Kunstauktion ›HEARTWORK‹
Unter Schirmherrschaft von Dr. Dorothee Achenbach werden ca. 50 Arbeiten zeitgenössischer Künstler durch das Auktionshaus Christie's zugunsten Heartbreaker versteigert. Einlass nur mit gesonderter Einladung.
Mehr Infos unter www.heartbreaker-duesseldorf.de

15. Dezember

Café-Bar Piranha
Bilker Allee 110
Düsseldorf-Bilk

21.00 Uhr – Benefiz-Weihnachts-Karaoke singen
Ein lustiger Abend für alle Karaoke-Freunde und die, die es werden wollen. Zugunsten der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.



Einladung zur Nikolausparty



Ganz herzlich laden wir Klienten, Spender, Mitglieder, Kooperationspartner und Ehrenamtler zur **Nikolausparty** ein! Die Party findet am **Donnerstag, den 6. Dezember 2012 von 18 bis 22 Uhr** im festlich geschmückten Loft-Café statt. Traditionelle Höhepunkte werden wieder die Versteigerung des legendären „Soli-Schals“ und die Verleihung des Spenden-sammel-Pokals sein.

Wir freuen uns über Spenden für das Buffet.
Kerstin Kollenberg, Telefon 0211/77095-0

Foto: Katharina Scherer – pixelio.de



Der letzte Vorhang fällt

Im Gedenken und in Dankbarkeit an einen großen Wohltäter, den Unterhalter, den Modeschöpfer, den Menschen und das AIDS-Hilfe Ehrenmitglied Hanns Friedrichs.

Wir sind traurig und werden ihn sehr vermissen!

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
und ihre Mitarbeiter

Foto: Yvonne Hochtritt



HEARTWORK

DIE KUNSTAUKTION
ZUGUNSTEN VON MENSCHEN
MIT HIV UND AIDS

10.12.2012

www.heartbreaker-duesseldorf.de

ArtPartner Relations

KUNST
SAMMLUNG
NORDRHEIN
WESTFALEN

CHRISTIE'S

KOFLER & KOMPANIE
CULTURE IN FOOD SINCE 1822

Hospitality Incentive

Boozing - Incentive - Congress

Audi

INTERNATIONAL
ART MOVERS
K N A B

KUNST UND KOLLEGEN
Kommunikationsagentur gmbh

Gruppen**SaM**

14-tägig Montag von 20.00 bis 22.30 Uhr
Gesprächsrunde für SM-Interessierte
Kontakt: Michael, Telefon 0 21 61/46 02 19

Friends-Gruppe

14-tägig Mittwoch (ungerade KWs)
von 18.00 bis 19.30 Uhr
Gespräche für HIV-positive Menschen
Kontakt: Josef Mensen
Telefon 02 11/7 70 95-20

Trans*-Gruppe (offener Treff für transsexuelle Menschen & Freunde)

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr
Kontakt: Sabine Symonds,
Telefon 02 11/7 70 95-32
und Tom, Telefon 0157/883 642 57

Gottesdienst-Gruppe

Ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit der HuK Düsseldorf
Kontakt: Sabine Symonds,
Telefon 02 11/7 70 95-32

Offene Treffs**Frühstück für HIV-positive Menschen**

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr
Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Unkostenbeitrag: 1,50 Euro

Frühstück für Menschen mit Drogenerfahrung

Jeden Donnerstag von 11.00 bis 13.00 Uhr
Kostenloses und leckeres Frühstück
Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Loftkantine

Jeden Mittwoch von 12.30 bis 14.30 Uhr
Mittagstisch für den kleinen Geldbeutel
Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Mehr Infos auf www.loftkantine.de

Und sonst ...**»Ich will was tun...«**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
19.00 Uhr. Infoabend für Interessierte an ehrenamtlicher Mitarbeit.

SchLAu

Jeden ersten Mittwoch im Monat,
19.00 bis 21.00 Uhr. Ehrenamtlergruppe für schwul-lesbische Aufklärung.
Anmeldung unter Telefon 02 11/7 70 95-0 oder schlau@duesseldorf.aidshilfe.de

SportHIV (nicht in den Schulferien!)

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr.
Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids. Turnschuhe nicht vergessen!
Turnhalle Luisenstraße 73
Einmalige Anmeldegebühr

Gayrobic (nicht in den Schulferien!)

Aerobic-Gruppe für schwule Männer.
Kontakt: Dietmar, Telefon 02 11/49 210 68 und www.gayrobic-duesseldorf.de
Sporthalle Hauptschule
Charlottenstr. 110/Eingang Klosterstr.

Kreativ-Gruppe »Basteln und Handarbeit für Jedermann«

Montags von 17.00 bis 19.00 Uhr
in der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Leitung: Jürgen Glasmacher
Kontakt: saxoгеorg@aol.com
Telefon: 0176/78 22 94 77

Lesben- und Schwulenbibliothek Düsseldorf

Jeden ersten Sonntag im Monat
von 15.00 bis 17.00 Uhr im Loft-Café der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Mehr Infos unter www.lusbd.de

Kontakt**Johannes-Weyer-Straße 1****40225 Düsseldorf****Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 9.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr

AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

Telefon 02 11/7 70 95-0
Fax 02 11/7 70 95-27
info@duesseldorf.aidshilfe.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Beratung

Telefon 02 11/19411
Montag bis Donnerstag: 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr
Online www.duesseldorf.aidshilfe.de

Care24 PflegeService gGmbH

Telefon 02 11/90 09 72-0
Fax 02 11/90 09 72-99
info@care24-pflegeservice.de
www.care24-pflegeservice.de

Wohnungslosenprojekt

Dagmar Franke, Telefon 0176/18 00 97 22
Katrin Leber, Telefon 0176/18 00 97 23

HEARTBREAKER,

Förderkreis der AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.
Telefon 02 11/7 70 95-40
Fax 02 11/7 70 95-45
heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de
www.heartbreaker-duesseldorf.de

PULS – schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V. (SLJD)

Corneliusstr. 28, 40215 Düsseldorf,
Telefon 02 11/ 210 94 852
info@sljd.de
www.puls-duesseldorf.de

Schwules Überfall Telefon

Telefon 02 11/1 92 28
Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr,
Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr

AIDS-Beratung des Gesundheitsamtes Düsseldorf

Kölner Straße 180, 40227 Düsseldorf,
Telefon 02 11/ 8 99 26 63
HIV-Test anonym und kostenlos

Bitte vormerken: Das 8. Festival of Friendship findet im August 2013 auf dem Burgplatz statt. Mehr Infos demnächst auf der Homepage www.heartbreaker-duesseldorf.de